



sehen Küste folgte, wo er, ohne Erfolg erzielt zu haben, umkehren mußte. Unser Seeflugzeug ist trotz heftiger Beschädigung durch die feindlichen Kriegsschiffe und Forts wohlbehalten eingedrückt.

Laut amtlicher italienischer Veröffentlichung ist unser „U. 3“ am 12. August in der südlichen Adria versenkt worden. Der zweite Offizier und 11 Mann des Unterseesbootes wurden gerettet und gefangen genommen.

Flottenkommando.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 16. Aug. (W. I. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront sehte der Feind, der seit dem 6. und 7. August fünf neue Divisionen landete, diese Kräfte ein, um unsere Stellungen zu beherrschen. Dank des heldenmütigen Widerstandes unserer Truppen und ihrer Gegenangriffe errang der Feind kein Ergebnis, trotzdem er die Hälfte dieser neuen Kräfte dabei verlor. Er hält sich nur auf den Uferabhängungen. Am 15. August warfen wir in der Umgebung von Anafarta einen feindlichen Angriff mit bedeutenden Verlusten für den Gegner zurück. Wir fingen einen Hauptmann und einige Soldaten und erbeuteten zwei Maschinengewehre, sowie eine Menge Gewehre. Unsere Truppen besitzen gegenwärtig überall Stellungen, die die feindliche Stellung beherrschen. Unsere Artillerie traf vor Ari Bunu in feindliches Topedoboot, das sich brennend entfernte. Bei Sedd-ul-Bahr brachten wir auf unserem rechten Flügel zwei bis drei Meter von den feindlichen Gräben entfernt eine Mine zur Explosion, durch die die feindliche Stellung mit ihren Minenwerfern und Drahtverhauen zusammenstürzte. Der Feind antwortete die ganze Nacht mit einer erfolglosen Vergeudung von Munition.

Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Gefangenheimkehr.

Stettin, 16. Aug. (W. I. B. Nichtamt.) Anlässlich des Eintreffens der ersten Verwundeten aus russischer Gefangenschaft in Sahnitz hat Ihre Majestät die Kaiserin folgendes Telegramm nach Sahnitz gesandt: „Berlin, Schloß, 16. August. Einen herzlichen Willkommensgruß sende ich den tapferen, aus russischer Gefangenschaft heimkehrenden Kriegern, die heute zum ersten Male deutsche Erde betreten. Möge die Heimat, die ihrer treuen Verteidiger dankbar gedenkt, die schweren Wunden heilen, die der Krieg geschlagen hat.“

Gegen Brest-Litowsk.

Berlin, 17. Aug. Mit großer Entschlossenheit nähern sich allem Anschein nach unsere Heere Brest-Litowsk, wo die geschlagene russische Hauptarmee allem Anschein nach den letzten Versuch zu machen gedenkt, den Siegesmarsch des Feindes zum Stehen zu bringen, so wird von einem alten preussischen Offizier dem „Berl. Lokalanzeiger“ geschrieben, der zugleich die Frage aufwirft, ob diese Stellung zum Widerstande geeignet ist. Seine Hauptvertheidigung findet Brest-Litowsk in den Rokitno Sümpfen. Die Festung aber kann nur zum Teil als allen modernen Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Was die Rokitno-Sümpfe anbelangt, so ist es fraglich, ob sie heute noch dieselben großen Schwierigkeiten bieten, wie vor einem Jahrzehnt, denn es wird

versichert, daß die russische Regierung in dieser Zeit sehr viel zur Entwässerung des bewaldeten Sumpfgeländes getan hat.

Kampf zwischen einem deutschen Flieger und einem russischen Militärflugzeug.

Kopenhagen, 16. Aug. (T. U.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist ein aus 40 Waggons bestehender russischer Militärflugzeug kurz vor der Einfahrt in die Festung Brest-Litowsk von einem deutschen Flugzeug angegriffen und durch Bomben schwer beschädigt worden. Das deutsche Flugzeug hatte den Zug schon längere Zeit verfolgt, unbekümmert um das aus den Wagenfenstern erfolgte Gewehrfeuer. Der russische Lokomotivführer versuchte mit Vollampf zu entkommen, das Flugzeug erwies sich aber als schneller und schwebte schließlich genau über dem Bahngelände. Heruntergeschleuderte Bomben trafen die vordersten Waggons, die vollständig zerschmettert wurden. Die Zahl der Toten ist nicht angegeben, sicherlich aber sehr bedeutend, da der Zug vollbesetzt war.

Der Kriegsrat in Calais.

Berlin, 17. Aug. Der jüngste Kriegsrat in Calais faßte laut einer Meldung der „Post-Zeitung“ keinen endgültigen Beschluß über die Offensive an der Westfront. Engländerseits sei versichert worden, daß jetzt täglich 5000 Soldaten über den Kermellkanal setzten. Die russischen Generale hätten über die Verzögerung der Offensive geklagt.

Maurice Barres über den Frieden.

Paris, 16. Aug. (T. U.) Maurice Barres schreibt in seinem „Echo de Paris“: An einen Frieden sei noch gar nicht zu denken. Gewisse Pacifisten sollten doch bedenken, daß Frankreich Dank ihrer Bemühungen ungenügend bewaffnet in den Krieg gezogen sei, jetzt wollten diese selben Pacifisten Frankreich veranlassen, das Schwert in die Scheide zu stecken, bevor es vollen Sieg gegen die Angriffe Deutschlands erlänzt habe. Frankreich müßte den Schlüssel zu seinem Haus besitzen, es müßte die Rheingrenze besitzen, mit Brückenköpfen auf dem rechten Ufer des Rheins. Vorher gäbe es für Frankreich keinen Frieden. Maurice Barres scheint die Maas mit dem Rhein zu verwechseln. Verdun ist ein sehr schöner Brückenkopf auf dem rechten Ufer der Maas. Allerdings wurde auch hier seinem Patriotismus ein unangenehmer Streich gespielt, indem die Deutschen vor einigen Monaten ohne seine Erlaubnis die Maas überschritten haben und trotz aller verzweifeltsten französischen Offensiven nicht mehr aus den Brückenköpfen links der Maas und sogar noch weiter westlich nicht vertrieben oder an den Rhein zurückgeworfen werden konnten. Wenn Maurice Barres so fortfährt, ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die deutschen Soldaten an der Front beim Lesen seiner Artikel übergeben; vielleicht ist dies auch der Plan des Herrn Maurice Barres.)

Die Munitionsaufträge.

Ottawa, 16. Aug. (W. I. B. Nichtamt.) Das Reut. Bur. meldet amtlich: Die Munitionsaufträge, die für die britische Regierung in Kanada ausgeführt werden, sind in der Ausführung begriffen; sie belaufen sich auf 46 Millionen Pfund Sterling.

Torpediert.

Kristiania, 16. Aug. (W. I. B. Nichtamt.) Der Kristianiaer Dampfer „Albes“ mit Gru-

denhölzern von Archangel nach England unterwegs, ist am Samstag bei Stat torpediert worden. Die Mannschaft erhielt Zeit, in die Boote zu gehen. In Ormesund war das Schiff mit 300 000 Kronen, die Ladung mit 107 000 Kronen gegen Kriegsgefahr versichert.

Landungen auf Chios u. Samos.

Berlin, 16. Aug. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ mitteilt, enthalten in Mailand eingetroffene griechische Blätter die Nachricht, daß auch auf der Insel Chios englische Truppen und auf der Insel Samos französische Truppen, im ganzen etwa 70 000 Mann gelandet worden sind.

Amerika.

Die Note an Oesterreich.

Washington, 16. Aug. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Die amerikanische Note an Oesterreich-Ungarn hebt besonders hervor, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn während des südafrikanischen Krieges Munition an England lieferten. Die Note sagt: Trotz der kommerziellen Isolierung eines kriegsführenden Teiles verkaufte Deutschland an Großbritannien Tausende Kilogramme Explosivstoffe, Pulver, Patronen, Geschosse und Waffen. Oesterreich-Ungarn verkaufte demselben Käufer, obwohl in geringerer Menge, ähnliche Munition. Die Note gibt einen Ueberblick über die Verkäufe, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn während des südafrikanischen Krieges mit Großbritannien abgeschlossen, und erklärt, wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich geweigert hätten, Großbritannien Waffen zu verkaufen, weil ein solches Vorgehen die strenge Neutralität der kaiserlichen und königlichen Regierung hätte verletzen können, dann hätte die Regierung mit mehr Folgerichtigkeit und größerer Ueberzeugungskraft ihren gegenwärtigen Standpunkt geltend machen können.

Gegen den Krieg.

Newyork, 16. Aug. (W. I. B. Nichtamt.) Der Privatkorrespondent des W. I. B. meldet durch Funkpruch: Das Hearstblatt „Newyork American“ veröffentlicht zahlreiche Stimmen aus Kongresskreisen usw., die die Gründung einer Liga neutraler Mächte zur Verfechtung der Rechte der Neutralen und die Mitwirkung bei der Wiederherstellung des Friedens vorschlagen, sowie ein Waffenaustrittsverbot befürworten. Ein Leitartikel des „Newyork American“ appelliert an Wilson, seinen persönlichen und amtlichen Einfluß für die Beendigung der Waffenaustritt aufzubieten. Das Blatt veröffentlicht eine längere Liste amerikanischer Firmen, die Kriegsaufträge von insgesamt 139 Millionen abgelehnt haben. Eine Umfrage habe eine wachsende Zahl jener ergeben, welche Kriegsaufträge zurückweisen, um nicht den Krieg zu verlängern.

Mexiko.

Washington, 16. Aug. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur.: Das Kriegsdepartement hat wegen der Unruhen an der mexikanischen Grenze auf Ersuchen des Generals Junston ein Regiment Infanterie, ein Flugzeug und eine Batterie 12-Zentimeter-Geschütze und Mörser nach Brownsville-Texas geschickt.

lokales.

\* Die Kriegskinderkrippe neben dem horten in der Gewerbeschule beging heute eine kleine Feier aus Anlaß ihres Bestehens und zu Ehren ihrer Leiterin Frau Justizrat Zimmermann. Heute besteht die Krippe ein Jahr und die Mütter, deren Kinder dort in treuer Pflege befinden, wurden auf Wohlthaten dieser segensreichen Anstalt aufmerksam gemacht. Liebe und Dankbarkeit für diese schlichten Feier in reichem Ausdruck. In letzter Zeit wirkten die Mütterinnen Fräulein Ina Haugaard, Fräulein Beck, Fräulein Giulini, Fräulein Holzer, Fräulein Eisenmann, Fräulein Herzog, Fräulein Hirschhäuser, Fräulein Erna Hartig, Klara Feigen, welche beiden letzten seit der Gründung in der Anstalt tätig sind, ebenso Frau Weber, welche die Krippe leitet. — Wir wünschen dieser Anstalt weiteres Gedeihen!

\* Tontaubenschießen. Der letzte Tontaubenschießen sah gestern förmlich Teilnehmer von den Wettspielern der vorhergegangenen Tagen auf dem Schießplatz um die Meisterschaft von Homburg bemühten. Neben dem Titel der Meisterschaft standen noch im Werte von über 1000 Mark die Teilung. Beschoffen wurden 100 je 50 auf 16 und 20 Meter Entfernung. Die Treffersahl war durchweg mäßig hoch. Die Schützen folgten in kleinen Abständen. Den ersten Platz damit die Meisterschaft erschöpfte Herr Horst Goeldel-Berlin mit 91 Treffern, ihm folgten als zweiter und dritter Herr F. Lüttich-Berlin (90) und Herr Rudolf Saak-Düsseldorf (89). Der vierte Herr Carl Bremm-Berlin mit 5. Herr von Dippe-Berlin (82) und Herr von Ose-Frankfurt a. M. (81).

Den Abschluß der drei „großen“ des Tontaubenschießklubs bildete die Damenwettschießen. Die Teilnehmerinnen um die Meisterschaft Preise erhielten durch das Los einen bestimmten, der für sie schloß. Die volle Ehrenpreis fiel an Fräulein Dietrich a. M., deren Schütze, Herr F. die Höchstzahl an Treffern hatte.

K Verein für Schulzahnpflege. In der vor einiger Zeit abgehaltenen Vorstandssitzung, an welcher sich die Herren Oberbürgermeister Lübke, Geheimrat Weber, Herr Stadtrat Braunschweig, Rektor Kerschfeldmann, Hauptlehrer Herrmann und Arzt Lang eingefunden hatten, gab der Vorsitzende Herr Braunschweig über das abgelaufene Betriebsjahr einen eingehenden Bericht, von dem ein Auszug im Folgenden wiedergegeben sei: Bis Ende März war die Schulzahnpflege ständig im Erfolge in Benutzung. Dann griff die Zahnarzt Klein am 4. August zum dienste einberufen wurde. Leider

bermahnen schloß: „Du heilige Erde! So oft wir dir nahen, mögest du an den, der gefallenen Brüder in Gedanken. Und weihen wir auch wieder dir, dann wollen wir deiner nicht dann soll unser liebendes Gedenken wandern zu dir, du stille Stätte! Wir wir es vergessen, daß hier die Brüder ruhen, die Blut und Leben uns! Möge der Bergelster alles für das irdische Vaterland, das sie treu bis in den Tod verteidigt haben, im himmlischen Vaterlande ewiges Friedensband uns alle wird. Amen!“

Als zweiter sprach der Rabbiner peninspektions, dessen Worte in den Klängen: „Möge Deutschland das seiner Tapferen ehren, indem es der eingebend bleibt: Es trotzte einer Welt von Feinden, weil es wies!“

Knapp und eindringlicher schloß wohl in Prosa möglich gewesen wäre, evangelische Feldlazarettpfarrer dieser Feier: das Stückchen fremden segnen, das wohl noch manchem tapferen Sohne als ewige Ruhelast bestimmt sei, zumal von denen, die Champagne für des Vaterlandes Ehre eiserne Wacht hielten, — in Verse zusammen:

Erde, die deutsches Blut errang, Mauer, die deutsche Hand errang, Linden, rauschend der Heimat Schirm mit Frieden der Heiden, Heiland des Kreuz hier die Götter, dessen Himmel dort oben führt, wenn die letzte Posaune führt die Helden dem Leben

Der Heldenfriedhof in Bouziers.

Von der Schriftleitung der „Gazette des Ardennes“ geht uns folgender Bericht zu:

Bei Eintritt ins zweite Kriegsjahr, am 3. August, erfolgte auf dem städtischen Friedhof von Bouziers die weihenvolle Uebergabe der Ehrenstätte mit dem schlichten Grabmal und der Inschrift: „Den bis in den Tod Getreuen.“ 294 brave deutsche Soldaten ruhen hier im letzten Schummer, dicht neben einem älteren Grab, das 9 von ihren 1870 gefallenen deutschen Vorkämpfern deckt, unweit von jenem anderen Grabstein, den der deutsche General Fiesch am 14. Juli dieses Jahres den daselbst bestatteten französischen Gefallenen setzen ließ.

Ein grauer Tag, wolkensbehangen und wie von Tränen schwer. Raub aber hatte die feierliche Handlung begonnen, als die Sonne strahlend das Gewölk zerriss. Eindringlich verließ der Weisheit, dem inmitten eines stattlichen Kreises deutscher Offiziere und Mannschaften die beiden Söhne des Königs von Sachsen, der Herzog von Sachsen-Meiningen, Generaloberst von Einem und Generalleutnant Fiesch bewohnten.

Nach dem Chorgesang „Jesus, meine Zuversicht“ sprach der evangelische Feldlazarettpfarrer Buchholz von Bouziers folgenden dichterischen Weispruch:

Des Eisenkreuzes und der Siegespalme Bild Das Wort darunter: den bis in den Tod Getreuen!, Und rings im Kranz Namenschild an Namenschild, So grüßt nun dieser Stein das teure Grabgefild, In das fast täglich noch wir neue Saat einstreuen. Ein Jahr ist's jezt, daß unser Reider stetes Dräuen Den Kaiser, unsern Friedenskaiser, zwang zum Schwert.

Ein Jahr ist's jezt, daß unser Friedensvolk sich wehrt — aus Rot — in Waffenscharen, bis zum Tod getreuen, Damit nicht Feindeswut die Heimat uns verheert.

Viel sanken hin, in West und Ost, im Ehrenfeld, Doch wollen wir nicht klagen, wollen stolz uns streuen

Des heil'gen Opfermuts, der gegen eine Welt Von Feinden ringsumher voll Kraft das Feld behält,

Im unerschöpften Heer der bis zum Tod Getreuen!

Sie selber, die hier ruh'n, — nie würden sie's bereuen, Was sie getan in hochgemutem Geist und Sinn. Zum andern Mal, wär's möglich, gäben sie wohl hin,

Aus allen deutschen Gau'n die bis zum Tod Getreuen, Ihr Blut und Leben — war ihr Sterben doch Gewinn!

Gewinn an Sieg, den noch ihr Tod dem Feind entwand; Gewinn an Schutz und Macht, die sie erkämpft wie Leuen

Dem Land, das sie gebat, dem deutschen Heimatland; Gewinn an Leben selbst — denn des Allmächtigen Hand

Reicht ew'gen Lebens Kron' den bis zum Tod Getreuen!

Und fallen viele noch — getrost! Im großen Neuen, Für das sie glaubensstark ihr Alles dargebracht

Führt Gott ihr Wert zum Ziel, zum Licht aus Grabesnacht.

Wirkt Gott Frucht aus der Saat der bis zum Tod Getreuen; Im Deutschen Friedensreich, — das kommen wird voll Macht.

Wenn wir nur alle fest bestehen in ihrem Geist, Wenn wir nur allzumal, wie sie, kein Opfer scheuen,

Wenn nur ihr Blut in unsern Adern weiter kreist, Wenn nur ihr Tod für uns mit freud'ger Kraft uns preist,

Zu leben nun für sie, die bis zum Tod Getreuen!

Drum laßt zu rechter Weiße ihres Mals erneuen An ihrem Grab uns jezt für heut und alle Zeit Den Bund, der uns und sie vereint! Ob Fried' ob Streit.

Wir stehen fest wie ihr, ihr bis zum Tod Getreuen, Mit Gott, zum Kaiser und zu Deutschlands Herrlichkeit!

Hierauf übergab der Etappenkommandant von Bouziers, Oberst von Strubberg, mit einer kurzen französischen Begrüßungsansprache die Grabstätte der Obhut des einheimischen Bürgermeisters von Bouziers, der seinerseits versprach sie in Ehren zu halten.

An den Vers Victor Hugos vom Grabe, das eine Wiege sei, knüpfte die zu Herzen gehende Ansprache des französischen Pfarrers von Bouziers an. Sie klang in die Hoffnung auf einen baldigen dauernden Frieden auf Erden aus. Darauf begab sich die Trauerversammlung zu dem neuen Kriegerfriedhof hinüber, den deutsche Architekten und Soldaten angelegt haben, angrenzend an den französischen Garnisonfriedhof von Bouziers.

Hier sprachen die Vertreter der drei Religionsbekenntnisse, als erster der katholische Feldlazarettpfarrer, der seine Ansprache folgen-

Tages-Neuigkeiten.

Bombenstunde in Lissabon. Lissabon, 16. Aug. (W.F. Nichtamtlich.) „Progrès“ meldet aus Lissabon, daß bei Erbarbeiten in einem Felde in der Vorstadt Caserudo ein Arbeiter eine Bombe gefunden habe, die explodierte und ihn schwer verletzte. Bei weiterer Nachforschung fand die Polizei an der betreffenden Stelle noch eine große Zahl Bomben, die dort eingegraben waren.

Ein sibirischer Urwald in Flammen. Petersburg, 16. Aug. (U. Privatmeldung.) Der Jahrhunderte alte berühmte Urwald Taiga in Sibirien steht seit zwei Monaten in Flammen. Ueber 1000 Quadratwerst brennen. Ueber das Feuer wird noch gemeldet: Der Brand nahm solchen Umfang an, daß eine Bekämpfung desselben unmöglich ist. Die Einwohner des Gebietes und die Waldhüter hoffen, daß der Brand von alleine ausgehen wird, wenn er auf ein natürliches Hindernis, wie einen Strom stößt. Der ganze Himmel ist von dickem Rauche überzogen, die Einwohner des Gebietes sehen die Sonne schon seit zwei Monaten nicht mehr.

Allerlei.

Der Rheinwein und die Franzosen. — Von einer guten Abfuhr französischer Anmachung durch eine schlagfertige Deutsche erzählt ein der lehterschieneren Hefste des „Buch für Alle“. Der Phantast des großmäuligen Franzosen Deroulède ist ein Buch entsprungen, das den Titel „Vor der Schlacht“ führt. Dieses lächerliche Nachwerk erfährt, als es kurz vor dem Kriege 1870 erschien, eine kurze, aber äußerst treffende Kritik seitens einer jungen deutschen Künstlerin, die sich vorübergehend in Paris aufhielt.

In einer Gesellschaft hatte die junge Dame einen Helden der Patriotienliga zum Tischnachbarn, der den Mund mit Lobpreisungen des genannten Buches sehr voll nahm. Als Rheinwein eingekauft wurde, sagte er zu seiner deutschen Nachbarin: „Die Zeit wird kommen, wo wir diesen edlen Rheinwein an den Orien trinken werden, an denen er wächst.“

„Aber, mein Herr,“ entgegnete die junge Künstlerin mit ironischem Lächeln, „nehmen Sie wirklich an, daß wir unseren Gefangenen Rheinwein vorsetzen werden?“ A. Sch.

Kunst und Wissenschaft.

Die „B. Z.“ meldet aus Greifswald: Der Privatdozent für Botanik der Universität Greifswald, Leick, erhielt zum 1. Oktober einen Ruf an die Universität Konstantinopel. Leick war Kriegsfreiwilliger. Er ist verwundet aus dem Felde zurückgekehrt.

Bermischte politische Nachrichten

Berlin, 16. Aug. (Privattelegramm.) Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Lugano: Der „Corriere della Sera“ veröffentlichte seit gestern die Todesanzeigen von zwei Oberstleutnants, vier Majoren, elf Hauptleuten und einem Korvettenkapitän, die vor dem Feinde gefaen sind.

Sofia, 16. Aug. (W.F. Nichtamtlich.) Ministerpräsident Radoslawow hat gestern und heute nacheinander mehrere Führer der Opposition, welche sich über die Lage informierten, empfangen. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Regierung keine Abenteuerpolitik verfolge, und daß er, falls ein Entschluß gefaßt werden müßte, sich vorher mit den Führern der Opposition beraten würde.

Paris, 16. Aug. (W.F. Nichtamtlich.) Dem „Temps“ zufolge ist der ehemalige französische Gesandte in München, Allige, zum bevollmächtigten Minister im Haag ernannt worden anstelle Ballets, der auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt worden ist.

Telegramm.

Unsere U-Boote.

London, 17. Aug. 1915. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meld. des Reut. Bur.: Ein deutsches Unterseeboot hat am 16. August früh morgens auf Barton, Harrington und Whitehaven an der Westküste von England Granaten abgefeuert, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Einige Granaten trafen nördlich von Barton den Bahnkörper. Der Verkehr erlitt eine kurze Unterbrechung. In Whitehaven und Harrington entstanden Brände, die rasch gelöscht wurden. Menschenleben wurden nicht verloren.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 18. August.

- Morgens 1/8 Uhr an den Quellen.
1. Choral: „Nun lob mein Seel den Herrn.“
2. Hoch Habsburg. Marsch Kral.
3. Jubel-Ouverture Bach.
4. Kaiser-Walzer Strauss.
5. Ave verum Mozart.
6. Fantasie a. d. Op. Der Waffenschmied Lortzing.

Mittags von 11 1/2—12 1/2 Uhr: Aus Anlass des Geburtstages S. K. K. M. des Kaisers Franz Josef. Konzert der Kurkapelle vor dem Kurhaus am St. Michael, bei ungünstiger Witterung im Konzertsaal.

Nachmittags von 4—6 und Abends von 8—10 Uhr im Kurgarten: Grosse Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten unserer Kriegsfürsorge. Bei ungünstiger Witterung in den Räumen des Kurhauses. Eintritt 50 Pfg.

Von 10—12 Uhr abends: Konzert im blauen Saal des Kurhauses.

Heimkehr!

Leis säuselt der Wind. — In dämmriger Weite blutigrot, träumet die Heide. Rings Totenstille, nichts läßt sich hören, leise nur säuseln die alten Föhren; Und verdeckt hinterm Busch blickt im Hüttlein hervor,

verchlaffen schauts übers weite Moor. — So träumt die Heide und lauscht im Düstern auf das geheimnisvolle Flüstern, auf das Raunen, das Menschen nicht hören, auf das Flüstern der alten Föhren: „10 Jahre sind's her. Im Hüttlein drüben wohnte bisher nur eitel Frieden; die Eltern so fromm und fleißig beide, und der Sohn des Alters Trost und Freude. Bis zu der Zeit, wo sein trotz'ges Herz ihn trieb in die Welt, in Enttäuschung und Schmerz,

Da war's aus mit Glück- und Sonnenschein, Der Vater starb, die Mutter allein — Sie erwartet den Sohn, jahraus — jahrein. Und Frau Sorge wohnt nun im Kämmerlein, die Föhren schweigen. Und ringsumher flüstert und wispert im Blütenmeer. — Da plötzlich erhelbt das nächtliche Bild ein Strahl des Mondes, so magisch mild. Und in der sanften Helle am Wald lehnt eine kräftige Männergestalt, die mit träumenden Augen, unverwandt blickt auf das mondlichte Heidefeld. Sie reckt sich empor, erhebt die Hand zum Schwur:

„Nimm du es, rote Heimatflur, du Heimatflur, im blassen Mondenschein, und du Hütte, drin wohnt mein Mütterlein! Nicht eher kehrt ich hierher zurück, Als bis ich verdient, der Heimat Glück! Das Vaterland ruft! Don Feinden umgeben! Dir Vaterland, ja dir weih' ich mein Leben! Will's Gott, so kehrt ich als Sieger zurück, dann hab o Heimatland bin ich verbunden. Er ruft es — Und die Gestalt ist verschwunden. Und Monde vergingen, in sonniger Weite blutig rot — träumt die Heide. Rings Totenstille — Nichts läßt sich hören. Leise nur säuseln die alten Föhren. Und verdeckt hinterm Busch lacht ein Hüttlein hervor,

so traulich blickt's über's weite Moor. So träumt die Heide und lauscht in der Sonne dem flüstern der Föhren in trunkener Wonne, die raunend erzählen von Glück und Freude, die eingelehrt im Hüttlein heute. Dem verlorenen Sohn, der heimgekehrt Mit dem eisernen Kreuze, geschmückt, geehrt. Für das Vaterland bedeckt mit Wunden. Der in Mütterleins Pflege wird ganz gefunden. Er kehrt als tapferer Sieger zurück, er hat sich verdient der Heimat Glück. Und war' er für's Vaterland gestorben, er hätte die ewige Heimat erworben.

Das Mütterlein, es ist ihm wieder zu eigen, Der Sohn ist daheim — Und die Föhren schweigen. Else J. ....

Aus der Nachbarschaft.

Frankfurt a. M., 16. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Oberst j. D. Freiherr v. Oberländer, bisher Inspektor der Ersatz-Eskadron des 18. Armeekorps, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 4. August zu mobiler Verwendung bestimmt worden. Generalmajor j. D. v. Prinz, zuletzt Kommandeur der 18. Kavalleriebrigade, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom gleichen Tage zum Inspektor der Ersatz-Eskadron des 18. Armeekorps ernannt worden.

F. C. Limburg, 16. Aug. Kinder, nach neun Uhr Abends von der Straße weg, heißt die heutige Bekanntmachung der hies. Polizei-Verwaltung. Kinder, welche nach dieser Zeit noch auf der Straße betreten werden, werden von derselben verwiesen.

gesetzlichen Bestimmungen wird ein niedrigerer Höchstpreis für Brot festgesetzt. Dieser beträgt vom 17. August ab für das Pfund Brot 20,66 Pfg., für den Laib von 3 Pfd. 62 Pfg. was eine Verbilligung um 4 Pfg. für den Laib, bedeutet.

F.C. Vom Frankfurter Viehmarkt. Auch gestern hielten die Schweine bei einem Auftrieb von 1200 Tieren die hohen vorwöchentlichen Preise. Bei der ersten und zweiten Qualität ist in sofern ein Steigen zu verzeichnen als dieselben vor acht Tagen „schon“ von 168—175 resp. 165—170 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht zu haben waren und heute 170—175 resp. 168—172 Pfennig notierten ein mehr von 2—3 Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht. Schafe halten alten Preis. Kälber wurden heute nur drei Qualitäten notiert. (Vorwoche waren Tiere der Gattung c geringe Sauglälber aufgetrieben die heute gänzlich fehlen) doch stiegen von diesen die notierte erste Qualität b feinste Sauglälber um 3—7 Pfennig und c mittlere Mast- und beste Sauglälber um 3 Pfennige, d hielt vorwöchige Höhe. Auch bei Kühen sind Schwankungen vorhanden und zwar b und c bleibt, dagegen steigen a um 2 Pfg. c um 4—6 Pfg. und d mäßig genährte Kühe und Färsen gar um 10 Pfg. Heute waren es hier 78—80 Pfg., am 9. August 68—80 Pfg. Bullen a steigt ebenfalls um 2—3 Pfg., b bleibt unverändert. Ochsen halten im ständigen Aufsteigen ein und lassen sich zum alten vorwöchentlichen Preis handeln. Ueberall war reges Geschäft und nur Schweine hinterließen Ueberstand.

\* Die Arbeitsleistung der Reichspost. Ueber den Umfang der derzeitigen Arbeitsleistung der Reichspost ergibt eine beim Briefverkehr vorgenommene Zählung, daß einschließlich des Briefverkehrs nach dem Felde gegenwärtig im Reichspostgebiet täglich 25,8 Millionen Briefsendungen ausgeliefert werden. Im letzten Friedensjahre 1913 machte die Tagesauslieferung im Reichspostgebiet 17 Millionen Briefsendungen aus. Die jetzige Tagesauslieferung ist daher gegen 1913 um 8,8 Millionen Sendungen größer, das sind 52 Prozent, während die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr sonst nur 7 bis 8 Prozent, für zwei Jahre also 15 Prozent beträgt. Der gesamte Feldpostverkehr (nach und vom Felde, sowie innerhalb des Reichspostgebietes) umfaßt im Reichspostgebiete (Bayern und Württemberg nicht einbegriffen) täglich 16,4 Mill. Sendungen, mithin annähernd soviel, als 1913 die ganze Tagesauslieferung im Reichspostgebiet überhaupt betrug. Bei Bewertung dieser bedeutenden Leistungen darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß den heimischen Postbetriebs durch den Krieg drei Zehntel ihrer Beamten und fast die Hälfte aller Unterbeamten, das sind weit über 80 000 Mann, entzogen sind, und daß die Reichspost dafür mit nichtbeamteten Aushilfskräften arbeitet, die erklärlicherweise öfter wechseln und deren technische Gewandtheit der des Berufspersonals nachsteht. (W. T. B.)

\* Kürbis. Kürbis hat noch lange nicht die Anzahl Freunde, die ihm gebühren. Er ist wohlfeil, nahrhaft und leicht sättigend, sollte daher in keiner einfachen bürgerlichen Küche fehlen. Zur Kürbissuppe schneidet man den Kürbis in kleine Stücke, kocht ihn zu Brei, rührt durch einen Durchschlag und verdünnt ihn entweder mit Wasser, dem man Salz, Zitronenschale und ein Stückchen Butter beifügt, oder man gießt Magermilch zu und würzt mit einer Prise Salz, etwas ganzem Zimt und Zucker. Eine kleine Beigabe von gar gebrühtem Reis ist sehr schmackhaft. Kürbisgemüse bereitet man auf die gleiche Art, mit den gleichen Gewürzen, streicht es aber nicht durch ein Sieb und hält es dickflüssig. Klein geschnittener Kürbis kann auf gleiche Weise wie andere Früchte eingemacht werden oder getrocknet mit anderem getrockneten Obst zusammen zu Kompott verwendet werden.

Vorausichtliche Witterung:

Mittwoch, den 18. August.

Wolkig, trocken, etwas wärmer, nordwestliche Winde.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

- Programm für die Woche vom 18. bis 21. August.
Täglich Morgenmusik an den Quellen, von 7 1/2—8 1/2 Uhr.
Dienstag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr.
Mittwoch: Nachmittags von 4—6 Uhr und von 8—10 Uhr: Große Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten unserer Kriegsfürsorge. Doppelkonzert. Eintritt 50 Pfg.
Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Von 4 1/2—6 1/2 Uhr nachmittags und 8—10 Uhr abends Lichtspielvorführungen.
Freitag: Konzert der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Abends Leuchtfontäne.
Samstag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr. „Moral.“ Komödie in 3 Akten von Ludw. Thoma.

auf dem Felde der Ehre ge... Die Klinik blieb zunächst einige... geschlossen, bis Herr Zahnarzt Deren... in dankenswerter Weise... der Arbeit übernahm, in... Behinderungsfällen Herr... unentgeltlich ablöste und... im Januar Herr Derenburg... hier abberufen wurde, der... Herr Lang wieder in dringenden... der Behandlung der Kinder an. Ende... auf Grund eines Abkommens... wurde auf Reservelazarett hier zur Mit... überlassen und Herr Zahnarzt... vom Sanitätsamt Frankfurt hierher... der Behandlung der Zahnkranken der hie... harnison und der Reservelazarette ge... der Weisung, auch unsere Schül... zu behandeln. Seit dieser Zeit ver... die Arbeit in der Klinik wieder stetig... unter recht starkem Zuspruch... der Kinder.

Rechnung des Vereins ergibt einen... Ueberfluß, welcher wohl zur not... Beroollständigung der Apparatur... anderen unentbehrlichen Anschaffungen... ausreißend ist.

Oberbürgermeister Lübke dankte... Worten den Herren Stadtrat... weig und Zahnarzt Lang für die... die sie dem Verein und der... der Klinik gewidmet haben.

Es wird allgemein da... geföhrt, daß kein Gartenstück... unliebsamer Gäste sicher... Maßnahmen müßten bei denen... werden, die, auf frischer Tat... der Polizei angezeigt werden, da... unmaßsächlich aufzuerlegende Buße... Höhe abschreckend wirkte. Als un... zugebung dazu schritt, die Prügel... schaffen, freute man sich überall... großen Fortschritt, diese Art der... war wenig human, selbst Gesindel... Schade, daß sie auch für die... aufgehoben wurde, sie wäre bei... gebracht. Nicht nur, daß die Diebs... in der Nacht in Gärten einsteigen... monach Herz und Magen begehren... an hellen Tag wird „gestaucht“.

man an einem richtigen Ausflugs... die manchmal vollgestopften Auf... wanderer Wanderer auf ihren Inhalt... erliebe man nicht selten eine Ueber... Der Bahnhof Cronberg... in einem der letzten Tage Zeuge einer... Die Wandersfrohnen, die doch bei... Appetit bekommen, daß sie... gewöhnlich vollständig aufzubre... verächtlich volle Rucksäcke, die so ei... Formen zeigten, als ob nicht nur... Wanderkarte und Kochkessel... auch noch etwas anderes „versta... und als die darob sehr empört und... tunden Freiluftverehrer auf die... einer hochmögenden Behörde die... öffnen mußten, siehe, da kam, rich... mater, viel weniger Lobenzug als... Lanussobst zum Vorschein. Die bil... Käufer mußten alles Obst hergeben... Bußsumme zahlen. Das dide Ende... nach. Hoffentlich gelingt es, noch... Liebhaver von billigem Obst... Dentzettel anzuhängen.

Der Kampf um Voll... magermilch, der auch hier eine große... kann man doch morgens an... Strahenede sehen, wie der Inhalt der... Magermilchkannen in die runden... eingegossen wird — hat... dazu geföhrt, daß Milchrüf... eilen eingerichteten wurden, die des... auf den Güterbahnhöfen zumeist in... von Eisenbahnbeamten oder... erschienen und die Tätigkeit der... behälter beobachteten, die, ehe sie in... föhren, hier die Milch in ent... Behandlung nahmen. Die Gerichte, ... höchst verwerflich erklärten, eins... Nahrungsmittel wie die Milch... gehen aufs schärfste vor; so... dieser Lage eine Händlerin, die der... Magermilch zusetzte, zu 150 M... und Aufzersetzung der sämt... — das Schöffengericht... auf 30 M erkannt — verurteilt... Eingreifen des Gerichts auch hier... finden!

Die Landwirt... kammer für den Reg. Bezirk Wies... am Donnerstag, den 19. d. M.,... 10 Uhr, vor der Rennbahn in... Wiesbaden 25 zwei- bis drei... requirierte Föhlen versteigern. Bei... werden in erster Linie Land... schäftigt, die Pferde seinerzeit an... Verwaltung abgegeben haben und... Gelegenheit hatten, Ersatz zu be... zu erhalten, die Mitglied eines... sind. Die weiteren Be... werden vor der Versteigerung... gegeben.

Ermächtigung des Brotpreises in Wies... Der Magistrat macht der Einwohner... Mitteilung die zweifellos hier... aus freudiger Genugtuung begrüßt... Auf Grund der geltenden

# Elektrisches Bügeleisen

4 Wochen ohne Kaufzwang kostenlos zur Probe!

## Ersparnis an Zeit und Geld

bei grösster Bequemlichkeit und äusserst sauberer Handhabung.

Auf Wunsch Ratenzahlung. Nähere Auskunft erteilt:

**Elektrizitätswerk**

Telefon 10 und 86 Höhestrasse 40.

Für Bügeleisen Kraftstrom-Preis ohne Zählermiete!!



2954)

# Gegen Schuppen

u. Haarausfall

1866)

Allein-Verkauf: **Louisenstrasse 87.**

seit langen Jahren bewährt sind

# Kesselschläger's Krafthaarwasser

Preis: Eine Mark.

# Kurtheater Bad Homburg.

Direktion: **Hermann Steingöetter.**

Samstag, den 21. August 1915, abends 8 Uhr:

# Moral

Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. Spielleitung: Oberregisseur **Walter Dworkowski.**

Personen:

- |  |                               |
|--|-------------------------------|
| Fritz Beermann, Rentner  | Rudolf Goll, Auguste Frenzel. |
| Elna Beermann, seine Frau  | Maria Schild.                 |
| Effie, belber Tochter  | Otto Conradl.                 |
| Abolf Volland, Kommerzienrat   | Toni Schönte.                 |
| Klara Volland, seine Frau  | Albert Stettner.              |
| Dr. Hauser, Justizrat  | Else Jüngling.                |
| Frau Lund, eine alte Dame  | Ferd. Steinhöfer.             |
| Hans Jakob Dobler, Dichter   | Paul Schubert.                |
| Otto Wafner, Gymnasiallehrer   | Walter Dworkowski.            |
| Fehr. von Simbach, herzogl. Polizeipräsident                                   | Paul Herr.                    |
| Oskar Ströbel, herzogl. Vollzeleffessor  | Ella Marshall.                |
| Madame Ninon de Hauteville, eine Private                                       | Arthur Eugens.                |
| Freiherr Botho von Schmietau genannt Jürberg, herzogl. Kammerherr und Adjutant | Hermann Stichel.              |
| Josel Reissacher, ein Schreiber  | Winnl Fischer.                |
| Betty, Zimmermädchen bei Beermann  | Bruno Schmidt.                |
| Ein Schutzmänn   |                               |

Ort der Handlung: Emilsburg, Hauptstadt des Herzogtums Geroldsteln. Der erste und dritte Akt spielen im Hause des Rentiers Fritz Beermann, der zweite Akt spielt im Polizeigebäude. Zeit: Von Sonntag Mittag bis Montag Abend. Pausen nach dem ersten und zweiten Akt.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Rafften-Öffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

# Vorschriftsmässige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte) auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

# Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück zu haben bei:

**Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.**

Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.

**F. Supp, Louisenstrasse 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.**

# Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telephon No. 353 — Postcheckkonto No. 5785 — Reichsbank-Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zinsen, bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer Mindesteinlage von 3 Mk.

3076

# Ein dunkelblauseidener Schirm

blieb am Sonntag in der Erlöserstrasse stehen. (3104) Abzugeben beim Käufer.

# Eine Dame

hat ein goldenes Armband verloren, am 15. August zwischen 11 und 12 Uhr vormittags in der katholischen Kirche oder Louisenstr. Abzugeben **Ritter's Parkhotel.**

# Nachhilfe

in allen Realfächern erteilt **H. Thielecke,** (2559) Elisabethenstrasse 17. I.

# Junger Ausläufer

zum sofortigen Eintritt gesucht. (3097) **Carl Deifel.**

# Fleißige Arbeiterin

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (3105)

# Putztücherfabrik Weiskirchen.

# Ein ordentliches Mädchen

das Kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine gute Stelle per sofort. Zu erst in der Geschäftsstelle unter 3109.

Für kleinen Haushalt wird zum 1. September

# ein braves Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches Kochen kann gesucht. (3111)

Louisenstrasse 101.

# Ein älteres Ehepaar,

welches in Homburg dauernden Aufenthalt zu nehmen wünscht, sucht in besserem Hause

# zwei gut möbl. Zimmer

Parterre oder erster Stock, mit oder ohne Verpflegung. Offerten mit Preisangabe bei (3107)

**Gebrüder Röver,** Louisenstrasse 50.

Freundliche (3108a)

# 2 Zimmerwohnung

mit sämtlichem Zubehör per 1. Sept. zu vermieten. **Wolfschlucht.**

Schöne

# 3 Zimmerwohnung

im 1. Stock, Seitenbau zu vermieten. Zu erfragen **Karl Färber,** (2270a) Löwengasse 11a.

# Bessere ruhige Beamten-Familie

(3 Personen) sucht per 1. Oktober neuzeitig eingerichtete kleine

# 4 oder große 3 Zimmerwohnung

in nur besserem ruhigen Hause. Angebote unter T. 3100.

# Eingetroffen:

# Ein Frankenthaler Zug

Waggon frische Sendung **Emmenthaler Käse**

in bekannter vorzüglicher Qualität

# MENGES & MULDERS

Königl. Hoflieferanten.

# Freibank. (3106)

Mittwoch, den 18. August 1915, vorm. von 7—7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wird auf dem Schlachthof **Rindfleisch** (1 Str. sterilisiert) zum Preise von 60 J pro Pfund verkauft.

Bad Homburg v. d. H., 17. Aug. 1915

Die **Schlachthofverwaltung.**

# Erste Zeit, ernstes Kleid!

Auch die Moden sind jetzt auf die Zeit abgestimmt und spiegeln den deutschen Geschmack wieder. Die beste und preisw. Ueberlicht der letzten Kleiderformen enthält das neue Favorit-Moden-Album (für Herbst und Winter) (nur 60 Pfg.) Jugendmoden-Album (60 Pfg.) bei **Heinrich Stöher,** Louisenstr. 57.

# Sofort gesucht

einfach möbl. Zimmer ohne Frühstück für 1 Monat 20—30 M evtl. auch Mittagstisch Preisofferte an die Geschäftsstelle u. F. W.

Schöne

# 3 Zimmerwohnung

im Vorderhaus sofort zu vermieten (2612a) **Thomasstrasse 8.**

# Freundliche Wohnung

im Dachstod von 6 Zimmern, Küche und Kammer, extra electr. Licht zum 1. Okt. zu vermieten. Preis monatl. 45 M. Saalburgstrasse 57, 289) Eingang Triftstrasse.

# 3 Zimmer

und eine **Mansardenwohnung** im Vorderhaus zu vermieten. (2638a) **Louisenstrasse 74.**

Schön möbl.

# Wohn- u. Schlafzimmer

(auch einzeln) zu verm. (1902a) **Kirdorferstr. 10 I.**

# Kaiser Friedr.-Promenade

**Villa, 8 Zimmer** mit elektrisch Licht, Bad und sonstigem Zubehör nebst Hinterbau, kleinem Garten auf sofort zu vermieten. (2230a) **Näheres J. Fuld.**

# Riffleffstrasse.

**Möbl. Villa, 18 Räume** 3stöckig, ganz oder stückweise für die Kurzeit sofort zu vermieten durch (2239a) **J. Fuld, Senial, Louisenstr.**

# Mod. Laden

in erster Geschäftslage, auch große **2 oder 4 Zimmerwohnung** zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. unter 2991a.

# Laden

zu vermieten (2366a) **Louisenstrasse 50.**

# 2 Zimmer und Küche

zu vermieten. (2223a) **Mußbachstrasse 8.**

# 2 möblierte Zimmer

**1 Stock** zu vermieten. (3043a) **Dorotheenstrasse 14.**

# 1 Zimmer mit Küche

zu vermieten. (2402a) **Rind'sche Stiftsstrasse 28.**

# Möbliertes Zimmer

zu vermieten (2820a) **Löwengasse 5, II.**

# Ein Zimmer mit Küche

per sofort zu vermieten. (3056a) **Dorotheenstrasse 11.**

# Vom 1. Oktober ab

ist die **Wohnung** meines Hauses, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, etc. im Preis für M. 425.— an zu vermieten. Badezimmer, Licht u. Gas vorhanden.

**H. Schick,** (2398a) erster Stock

Schöne

# Mansardenwohnung

2 Zimmer, Küche, Kammer, behör an ruhige Leute vermieten. **Louisenstr.**

# Wohnung

3 Zimmer mit Zubehörmieten. **Kasernenstr.**

# Gut möbl. Wohnung

u. **1 Doppelschlafzimmer** Küche, freier Lage nächst Steinweg zu vermieten. an die Geschäftsstelle unter D. 2319a.

# 2 Wohnungen

eine Wohnung (1 Zimmer) zu 120 M., eine Wohnung mit Küche) im Hinterbau vermieten. **Kirdorferstr.**

# Herrschaftliche

# Wohnung

**6 Zimmer mit Küche** allem Zubehör im 1. Oktober oder früher vermieten. **Kaiser-Friedr.-Prom.**

# Prima Exquisite

**Haus mit gutgehendem** gerät fränkisch-badischer günstigen Bedingungen durch **J. Fuld, Senial.**

# Der Seitenbau

**Louisenstrasse 117,** September oder später anderweitig zu vermieten. Gas und Wasser. Näheres **Louisenstrasse.**

# Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension Herrn zu vermieten. in der Geschäftsstelle unter 2460a

# Elisabethenstrasse

sind gute und einfache **Zimmer** zu vermieten.

# Landgrafenstrasse

**3. Stock eine 4 evtl. 5 wohnung** zu vermieten. Näheres daselbst

# 2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Bad, Gas und Sielanchluss zu vermieten. Zu erfragen (2458a)

# 2 Zimmerwohnung

mit Küche und allem sofort zu vermieten. Näheres **Mühlbergstr.**

# Hochparterre

**4 Zimmer, Electr.** billig zu vermieten.

# Eine schöne Wohnung

zu vermieten, bestehend aus **Beranda, Küche u.** nung des Gartens. (2962a)